

Unermüdlicher Einsatz

HEIDE

Karl-Heinz Frehe engagiert sich schon seit 25 Jahren beim Weißen Ring und betreut Verbrechensopfer.

Von Sandra Hief

Heide ist eine lebens- und liebenswerte Stadt. Historie und Moderne bilden eine gelungene Symbiose. Bauprojekte, Kulturangebote und eine lebendige Innenstadt zeugen von einem attraktiven Gemeinwesen. Vor allem hat Heides Charme aber mit den Menschen zu tun, die dort leben. Junge und Alte, Frauen und Männer, Ehrenamtler und Berufstätige, Alteingesessene und Neubürger: Sie alle machen aus der Kreisstadt einen Wohlfühlort mit Charakter. Im Rahmen der Serie „Meine Geschichte“ stellen wir einige dieser Menschen vor.

Während seiner Zeit beim Weißen Ring, einem Verein als Ansprechpartner in Sachen Kriminalprävention und Opferhilfe, hat Karl-Heinz Frehe viel erlebt. Allein die Außenstelle Dithmarschen hat in den 25 Jahren, in denen sich der 79-Jährige ehrenamtlich engagiert, bis zu 12.000 Fälle betreut. Bei 816 sei materielle Hilfe geflossen, gibt der heutige Außenstellenleiter, Harald Rothe, Auskunft.

Nachdem seine erste Frau an Krebs gestorben war, kam Frehe zum Weißen Ring – lange Zeit war er Leiter der Außenstelle Dithmarschen sowie kommissarischer Leiter der Außenstellen Nordfriesland-Nord und -Süd. Er beschreibt seine ehrenamtliche Tätigkeit als sehr erschöpfend. Das Elend, das er gesehen habe, sei groß. „Man muss schon einen gefestigten Charakter haben, einfühlsam sein und auf die Opfer zugehen können“, sagt Frehe.

Wer seinen Geschichten lauscht, der glaubt kaum, wieviel Not uns umgibt. Der Pensionär berichtet beispielsweise von einer Dame, die durch Zufall Kontakt zu einer psychisch kranken Frau hatte, die ihr beide Augen ausgerissen hat. Oder von einer Seniorin, deren bösartiger



Ein Herz und eine Seele. Karl-Heinz und Silke Frehe engagieren sich schon seit mehr als 20 Jahren beim Weißen Ring. Foto: Hief

Nachbar sie in einen Graben gejagt und nicht wieder rausgelassen hat. Auch Opfer von Satanismus seien dabei gewesen.

In diesem Jahr hat er rund 40 Fälle auf seinen Tisch bekommen, in letzter Zeit viele Sexualdelikte. „Das größte Problem ist derzeit Corona“, berichtet Frehe. „Wir sehen das Opfer nicht, der Kontakt läuft meist über das Telefon. Oft kann man schon aus dem persönlichen Umfeld der Opfer erste Schlüsse ziehen.“

Frehe ist froh, dass er sich mit seiner jetzigen Frau besprechen kann.

Auch sie engagiert sich schon seit langer Zeit beim Weißen Ring. „Wir haben früher viel Öffentlichkeitsarbeit gemacht, sind mit einem Info-Stand auf Wochenmärkte gefahren oder auf Festivals, haben viel auf die Beine gestellt“, so Silke Frehe. „Das ist eine sehr einprägsame Arbeit, man muss lernen, mit den Opferfällen umzugehen.“ Jetzt hilft Karl-Heinz Frehe, die Fälle an den geeigneten An-

sprechpartner im Weißen Ring zu vermitteln und noch genügend ehrenamtliche Mitarbeiter zu bekommen und auszubilden. Besonders männliche Unterstützung würde dringend gebraucht, so Frehe.

25 Jahre ehrenamtliche Arbeit beim Weißen Ring hat der Pensionär hinter sich. Dafür wurde er am Dienstag im Bürgerhaus geehrt.